

DE = Darmstädter Echo

## Kritik an Böhme und Podlech

Pfeffermann: Schritte wegen Buback-Nachruf 5.9

(oh). Disziplinarrechtliche Schritte gegen Prof. Dr. Adalbert Podlech von der Technischen Hochschule Darmstadt sowie gegen den Präsidenten der TH, Prof. Dr. Helmut Böhme, hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Gerhard O. Pfeffermann gefordert. In einem Schreiben an den CDU-Fraktionsvorsitzenden im Hessischen Landtag, Gottfried Milde, macht Pfeffermann auf die Veröffentlichung des sogenannten „Buback-Nachrufs“ durch den AStA der TH Darmstadt aufmerksam. In einer Mitteilung Pfeffermanns vom Wochenende heißt es, aus einer dem Schreiben beigelegten Dokumentation gehe hervor, daß Podlech die presserechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung des Textes übernommen habe. Außerdem werde deutlich, daß Präsident Böhme vor der Herstellung des Nachdrucks informiert worden sei.

Pfeffermann bezeichnet Erklärungen der Professoren Böhme und Podlech zum Nachdruck des Artikels aus der Göttinger Studentenzeitung „als töricht oder als Ungeheuerlichkeit“. In ihrer Art hätten sie den AStA geradezu ermuntert, den Nachdruck vorzunehmen. Dabei habe es Prof. Podlech selbst nicht einmal für notwendig gehalten, sich in seinem Vorwort zur AStA-Information von dem Buback-Nachruf eindeutig zu distanzieren. Der Hinweis, daß durch diese Art Information die Grundlage für fundierte Urteile geschaffen werden sollte, müsse bei der Art der Aufmachung letztlich nur als Versuch verstanden werden, vom eigentlichen Sinn dieses Nachrufs abzulenken. Denn während

sich die Veranlasser des Nachdrucks vom Mord an Generalbundesanwalt Buback lediglich mit Formulierungen distanzieren wie, sie hätten den Mord nicht befürwortet und die Tat sei politisch und moralisch falsch, würden die übrigen Begleittexte zur Hetze gegen die „bürgerliche Presse“, die Rechtsordnung in unserem Staat sowie Gerichte, Polizei und Staatsanwaltschaft genutzt.

Nach Ansicht Pfeffermanns hat Böhme dafür noch Verständnis aufgebracht. Pfeffermann zitiert zur Begründung den TH-Präsidenten: „Die Beweggründe für die Art und Weise des Vorgehens lagen insbesondere darin, daß aufgrund der Veröffentlichungen dieses Nachrufs mittlerweile die hochschulrechtliche Stellung der Studentenschaft bundesweit in Frage gestellt wird. In diesem Moment wird die Angelegenheit auf eine andere Ebene gestellt und kann sich nicht allein mit dem Mord an dem Generalbundesanwalt beschäftigen.“

Pfeffermann meint dazu, es sei an der Zeit, daß „an geeigneter Stelle“ geklärt werde, ob es unter Berufung auf die freie Meinungsäußerung und das Presserecht weiterhin möglich sein solle, jede Art der Verunglimpfung von Toten und der Angriffe auf unsere Rechtsordnung zu verbreiten und damit zu unterstützen und zu fördern.

## CDU-Dokumentation zu „Buback-Nachruf“

(ter) Der Darmstädter Stadtverordnetenvorsitzer und CDU-Bundestagsabgeordnete Gerhard O. Pfeffermann hat dem Fraktionsvorsitzenden der Hessischen CDU im Landtag, Gottfried Milde, eine Dokumentation über die Veröffentlichung des sogenannten Buback-Nachrufs durch ein Publikationsorgan der AStA der Technischen Hochschule Darmstadt zugeleitet. Pfeffermann kommt dabei zu dem Schluß, der Präsident der TH, Professor Dr. Helmut Böhme, habe von dem geplanten Abdruck gewußt und diesen Schritt gutgeheißen. Die Einlassungen des TH-Präsidenten und des im Sinne des Presserechts für den Nachdruck verantwortlichen Professor Podlech müßten, so Gerhard O. Pfeffermann, „als töricht oder Ungeheuerlichkeit verstanden werden“. Die beiden Hochschullehrer hätten den AStA durch ihr Verhalten zu der Veröffentlichung geradezu ermuntert. Dabei habe es Professor Podlech in seinem Vorwort nicht für notwendig erachtet, sich von dem „Buback-Nachruf“ eindeutig zu distanzieren. MdB Pfeffermann kommt dann zu dem Schluß, es sei an der Zeit zu klären, ob unter Berufung auf die freie Meinungsäußerung weiterhin jede Art der Verunglimpfung von Toten oder Angriffen auf die Rechtsordnung zu verbreiten möglich sein dürfe.

2

JE S.5

# Profit aus den Terroranschlägen?

DE 13.9.77

## TH-Präsident Böhme zu Pfeffermanns „Buback-Nachruf“-Brief

(dig). Als „Versuch einer bewußten Irreführung der Öffentlichkeit“ hat gestern TH-Präsident Professor Helmut Böhme den Brief Gerhard O. Pfeffermanns bezeichnet, in dem der Darmstädter CDU-Bundestagsabgeordnete Schritte wegen der Billigung des Nachdrucks des „Buback-Nachrufs“ im Studentenorgan „WUB“ („Was uns betrifft“) im Juni fordert (ECHO vom Montag).

Pfeffermann stellte seine Forderung in einem Schreiben an den Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion. Disziplinarrechtliche Schritte sollten seiner Meinung nach gegen den TH-Präsidenten und gegen den Rechtswissenschaftler Professor Adalbert Podlech, der den ASTA der TH berät und die presserechtliche Verantwortung für eine Dokumentation übernommen hatte, eingeleitet werden.

In seiner Entgegnung, die Professor Helmut Böhme gestern per Post an Gerhard O. Pfeffermann schickte, erinnert der TH-Präsident den Bundestagsabgeordneten an ein Gespräch vom 30. Juni, bei dem auch die Angelegenheit des „Buback-Nachrufs“ zur Sprache gekommen war. Böhme: „Nachdem ich Ihnen ausführlich die Hintergründe erläuterte und alle Unterlagen zur Verfügung gestellt hatte, stellten Sie wörtlich fest, daß die Gelegenheit für Sie damit erledigt sei.“

Um so erstaunter und eben enttäuschter war ich, als ich heute morgen aus der Presse von Ihrem Brief erfuhr. Mir wird danach deutlich, daß es Ihnen nicht darum geht, die Sache selbst zu bewerten — das hätten Sie ja am 30. Juni 1977 tun können — sondern daß Sie vor dem aktuellen Hintergrund der Schleyer-Entführung versuchen, ein persönliches Süppchen mit einem Vorgang aufzuwärmen, der nach Ihrer eigenen Aussage längst erledigt war. Mit anderen Worten: Sie versuchen politischen Profit aus den Terroranschlägen zu ziehen. Diese Einstellung finde ich bestürzend.“

Im einzelnen trifft der TH-Präsident folgende Richtigstellung: Der ASTA sei weder von Professor Podlech noch von ihm zum Nachdruck „ermuntert“ worden; vielmehr habe er auf Beschluß einer studentischen Vollversammlung so gehandelt. Zweitens: Professor Podlech habe sich von dem Inhalt des „Nachrufs“ eindeutig distanziert. Drittens: „Sie führen ein Zitat von mir an, verschweigen dabei aber den Zusammenhang. Nachdem ein Professor aus Heidelberg in völlig abwegiger Art und Weise Herrn Kollegen-Podlech mit dem Massenmörder Idi Amin verglichen hatte, mußte ich mich in meiner Eigenschaft als Dienst-

vorgesetzter aus beamtenrechtlichen Fürsorgegründen vor Herrn Kollegen Podlech stellen. Das ist in dem Brief geschehen, aus dem Sie zitieren; dessen Zusammenhang Sie aber, obwohl Sie ihn mit allen Unterlagen kannten, unterdrücken. Ich nenne dies den Versuch einer bewußten Irreführung der Öffentlichkeit.“

Abschließend informiert Professor Böhme Pfeffermann davon, daß das gegen Professor Podlech eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Verunglimpfung des Andenkens Verstorbenen mittlerweile von der Staatsanwaltschaft in Darmstadt eingestellt worden ist.

## „Bewußt die Wahrheit verdreht“

### ASTA: Pfeffermann rückt TH in Terroristennähe

(pb). Zur Erklärung des CDU-Bundestagsabgeordneten Gerhard O. Pfeffermann (ECHO vom Montag) meinte der ASTA der Technischen Hochschule, hätte Professor Adalbert Podlech als Hochschullehrer für öffentliches Recht zwar die presserechtliche Verantwortung für die im Informationsorgan WUB („Was uns betrifft“) veröffentlichte Dokumentation zum „Buback-Nachruf“ übernommen, gleichzeitig sei aber in einem Kommentar deutlich gemacht worden, daß der ASTA der TH „Gewalt und Terror als Mittel der politischen Auseinandersetzungen prinzipiell“ ablehne. Ferner hätte er den Göttinger Artikel in seiner „Gesamtheit für inhaltlich und politisch falsch“ bezeichnet.

Der ASTA wirft dem Darmstädter Bundestagsabgeordneten vor, undifferenziert einen Vorwand gesucht zu haben, um die demokratisch gewählten Vertretungsorgane der Studenten an der Hochschule in die Nähe von Terroristen zu rücken und sie damit bewußt zu verteufeln und unglauwbüdig zu machen. Anders, so der ASTA,

könne Pfeffermanns Stellungnahme nicht verstanden werden.

Nach Ansicht des ASTA der TH liege die Vermutung nahe, daß der CDU-Politiker Pfeffermann ausführliche Stellungnahmen der Studenten bewußt ignoriere, weil sie „ihm nicht ins Konzept“ paßten. Ferner sei interessant, daß Gerhard O. Pfeffermann „angebliche Ungeheuerlichkeiten“, die sich in den Monaten Mai und Juni abgespielt haben, erst jetzt entdeckte. Es sei offenkundig, daß er die durch den gräßlichen Terroranschlag von Köln aufgebrachte öffentliche Meinung dazu ausnutzen möchte, die Hochschule und ihre Mitglieder in die Nähe des Terrorismus zu bringen. Dabei verfolge er das Ziel, die „reaktionären hochschulpolitischen Zielsetzungen der CDU“ durchsetzen zu können, meinte der ASTA.

Schließlich halten es die TH-Studentenvertreter für einen „politisch miserablen Stil“, wenn sich ein CDU-Bundestagsabgeordneter auf Kosten der Terroropfer von Köln „zu profilieren“ versucht und dabei bewußt noch die Wahrheit verdreht.